

Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

21. Februar bis 6. März

05/2026

Birstal



Auf der Gasse

Lilian Senn hat vier Jahre auf der Strasse gelebt. Heute ist sie als Surprise-Stadtführerin unterwegs und gibt der Armut ein Gesicht.

Seiten 2 bis 5

Die Aargauerin Nunzia Izzo hat dem Papst einen Brief geschrieben, es fast vergessen – und dann Antwort vom Papst bekommen.

Seiten 6 und 7

Schwerpunkt Armut in der Schweiz

Abschluss jedoch keine Arbeit fand. Darum schloss sie zusätzlich eine kaufmännische Ausbildung ab. Nun kam ihr Leben in geordnete Bahnen. Sie lernte einen Mann kennen, heiratete und bekam zwei Söhne. Der eine hatte körperliche Beeinträchtigungen und brauchte intensive Betreuung. Neben der Betreuung ihrer Kinder arbeitete Lilian Senn in Teilzeit. Als Angestellte erlebte sie zweimal einen Firmenkonzurs und musste sich danach wieder eine neue Arbeit suchen. Im Jahr 2001, Lilian Senn arbeitete unterdessen Vollzeit im Personalwesen, bildete Lehrlinge aus und kümmerte sich um den beeinträchtigten Sohn, wurde die Belastung für sie zu gross. Sie erlitt ein Burnout. «Anstatt mich behandeln zu lassen, liess ich mich scheiden», sagt Lilian Senn. Sie und ihr Mann hatten sich auseinandergeliebt und ihre Beziehung überstand Lilian Senns psychische Krise nicht. Im Rückblick würde Lilian Senn vieles anders machen, sagt sie jetzt – damals habe sie keinen anderen Weg und die Schuld immer bei den anderen gesehen.

Zum ersten Mal auf der Strasse

Zum ersten Mal stand die damals 44-Jährige auf der Strasse. Die Jahre, die folgten, waren unstet. Sie verbrachte sie bei Freunden da und dort. Verdiente ihr Geld mit Gelegenheitsjobs. Die Fixkosten blieben bestehen, die Einnahmen waren gering und die Schulden häuften sich an. Nach knappen vier Jahren zahlte die Arbeitslosenkasse nicht mehr. Lilian Senn wurde ausgesteuert. Auf keinen Fall wollte sie Geld vom Sozialamt, weil sie wegen der komplizierten Regulierung im Kanton Zürich fürchtete, es niemals wieder zurückzahlen zu können. Darum machte sie in Zürich eine Ausbildung als Buschauffeuse, die sie erfolgreich abschloss. Mit dem Gehalt war sie in der Lage, ihre Schulden zurückzuzahlen. Als sie schliesslich schuldenfrei war, kündigte sie ihre Stelle mit der Absicht, mit ihren reichen Erfahrungen im Umgang mit Armut anderen Menschen zu helfen. Ihr Plan ging nicht auf, und bei den Verkehrsbetrieben bekam sie keine Arbeit mehr. Die Schuldenspirale drehte sich erneut.

Zwei Koffer und ein Rucksack

Nach einem Jahr ohne Arbeit verlor sie ihre Wohnung. Mit zwei Koffern und einem Rucksack zog Lilian Senn nach Münchenstein zu einer befreundeten Pastorin. Die nächsten Monate tauchte sie dort unter. Nicht einmal ihre Söhne wussten, wo sie war. «Ich war gezwungen, mich mit mir selbst zu beschäftigen, mich meiner Vergangenheit zu stellen», sagt Lilian Senn über diese Zeit. Nach sieben Monaten verliess Lilian Senn die Wohnung ihrer Freundin und lebte von da an auf der Gasse. Die Jahre ohne festen Wohnsitz hätten der Umsetzung dessen gedient, was sie in der Reflexion mit ihrer Freundin erkannt hatte: «Die



Quelle: Christoph Widler

Bäume mit Ästen, die zum Boden reichen, schützen vor Regen, Wind und neugierigen Blicken. Noch heute sucht Lilian Senn Pärke nach möglichen Schlafplätzen ab.

Gassenzeit war die beste Schulung für mein Leben», sagt Lilian Senn heute. Erst dort habe sie sich angenommen gefühlt und die Werte angenommen, die wirklich wichtig seien: gegenseitiger Respekt, Achtung vor dem Leben, Sanftmut und Demut. Sie habe gelernt, in echte Mündigkeit hineinzuwachsen, ohne besserwisserisch und rechthaberisch zu sein.

Die zweite Station am Tag

Lilian Senn führt die Gruppe weiter zum Treffpunkt Glaibasel, keine fünf Gehminuten von der Matthäuskirche entfernt. Er ist in einer in die Jahre gekommenen Dreizimmerwohnung untergebracht. Am einen Tag wird der Treffpunkt zum Coiffeursalon, am anderen zur Arztpraxis oder zur Steuerberatung. Jeden

Tag ist er Kantine, und für Lilian Senn war er jeweils die zweite Station am Tag. Neu auf der Gasse verbrachte sie die Nächte in Raucherzelten oder durchwanderte sie, um nicht zu erfrieren. «Verstunken ist noch niemand, aber erfroren schon», kommentiert Lilian Senn ihre damalige Situation. Nach einem Monat suchte sie Hilfe bei der Heilsarmee am Wettsteinplatz und bekam schliesslich ein Bett in der Not-schlafstelle nebenan. Um sieben Uhr ist dort Tagwache, um acht Uhr müssen alle das Haus verlassen haben. Ihr Frühstück holte sie sich in der nahegelegenen Gassenküche. Unterdes-sen ist Hüseyin Haskaya aus dem Keller des Treffpunkts Glaibasel gekommen. Der Jurist und Sozialarbeiter hat dort den Tiefkühler vom Eis befreit. Der Treffpunkt funktioniere

nur, wenn sich niemand für die anfallenden Arbeiten zu schade sei, sagt er. Haskaya leitet den Treffpunkt seit über zehn Jahren und nützt die Gelegenheit, ausgiebig von den zahlreichen Angeboten zu erzählen. Lilian Senn unterbricht ihn nicht. Ihre Dankbarkeit diesem Mann gegenüber ist unübersehbar, noch heute hilft er ihr mit den Steuern.

Ein Lippenstift als Talisman

Dankbar war sie damals auch für die Arbeit in der Werkstatt Jobshop: viermal in der Woche vier Stunden Arbeit. Mit den 20 Franken, die sie dort täglich verdiente, konnte sie die Not schlafstelle und die Gassenküche bezahlen. Den Rest sparte sie für Hygieneprodukte oder Ersatzkleider. So sei ihr das Betteln erspart geblieben, umso mehr, als sie keine Sucht habe befriedigen müssen. Im Sommer leistete sie sich ab und zu ein hausgemachtes Glacé und einmal hat sie sich im Caritas-Laden eine Kette gekauft. Lilian Senn achtet auf ihr Äusseres. Auch auf der Gasse habe sie sich Mühe gegeben, dass niemand merkt, dass sie auf der Strasse lebt: reiner Selbstschutz, denn Frauen auf der Gasse werden häufiger Opfer von Gewalt. In ihrem Rucksack hatte sie darum neben

ihrem Ausweis und der Niederlassungsbewilligung, der Wasserflasche und der Ersatzwä-sche immer eine Haarbürste und ihren Lippenstift. Auch heute trägt sie ihn wie einen Talisman mit sich.

Nie mehr schuldenfrei

Lilian Senn führt die Gruppe weiter zur Anlaufstelle «Frauenoase» und an der Frauenwohngruppe «Wegwarte» vorbei zur Claramatte. «Auf der Gasse macht man viele Kilometer zu Fuss», sagt die Stadtführerin, «manchmal waren es bis zu zwanzig am Tag.» In der Frauenwohngruppe «Wegwarte» konnte Lilian Senn damals nicht wohnen, weil sie keinen Kostenträger hatte, denn auch während ihrer Zeit auf der Gasse in Basel hat sie den Gang zum Sozialamt gescheut. Die Abhängigkeit und die Aussicht, neben den Steuerschulden noch mehr Schulden beim Staat anzuhäufen, haben sie davon abgehalten. Bis heute belaufen sich ihre Steuerschulden auf über 100 000 Franken. Durch Gebühren und wiederholte Betreibungen wuchsen die Schulden an. Nie mehr werde sie schuldenfrei sein, sagt die Rentnerin. Die Claramatte erreicht die Gruppe in der Dunkelheit. Die Stadtführerin weist auf die aus-

gelichteten Büsche und die fehlenden Bänke hin. In diesem Park zu übernachten, sei heute nicht mehr möglich. Dafür brauche es Bäume mit hängenden Ästen, die Schutz böten vor Wind, Wetter und neugierigen Blicken. Nach vier Jahren auf der Gasse war Lilian Senn dort eine Bekanntheit. In den Institutionen half sie mit, wo sie konnte. Auch der Surprise-Stadtführer Heiko Schmitz wurde auf sie aufmerksam und wollte sie für die Surprise-Führungen anwerben. Die Idee fand Lilian Senn interessant – aber mit dem damals schweren Alkoholiker Schmitz wollte sie nichts zu tun haben. Ein Jahr später, im Winter 2017, sagte sie dennoch zu und begann mit Sybille Roter, die beim Verein Surprise die Stadtrundgänge betreut, ihre Lebensgeschichte aufzuschreiben. Neben der intensiven Biographiearbeit lief sie bei den anderen Stadtführenden mit und lernte dabei Heiko Schmitz von einer anderen Seite kennen. Sie verliebten sich ineinander und wurden ein Paar. Ihre Liebesgeschichte wurde im Strassenmagazin Surprise publiziert und hatte zur Folge, dass den frisch Verliebten eine Genossenschaftswohnung angeboten wurde. Die Zeit auf der Gasse hatte ein Ende. Am 11. November 2019 heiratete das Paar.

Unterwegs auf einer Surprise-Führung mit einer Schulklasse. Lilian Senn hat einen Schlafsack dabei und lässt die Kinder probeliegen. Kindern und Jugendlichen vom Leben auf der Gasse zu erzählen, findet Lilian Senn besonders wichtig.



Quelle: Christoph Wider

Menschenunwürdiges Sozialsystem

«Kaum hatten wir eine Wohnung und einen Briefkasten, flatterten die Beteiligungen ins Haus», erzählt Lilian Senn nicht ohne Bitterkeit. Neben dem grossen Glück ihrer neuen Liebe und der Dankbarkeit, die sie auf der Gasse gelernt hat, bleibt vor allem eines: ihre grosse Ablehnung gegenüber einem Sozialsystem, das aus gestrauchelten Menschen Schuldner macht, die ihre Schulden nie mehr loswerden. Hinter diesem System wirken schlechte Kräfte, sagt Lilian Senn. Die Menschen auf den Stadtführungen darüber zu informieren und so mitzuwirken, dass dieses menschenunwürdige System sich ändere, sei ihr Antrieb, sagt die Stadtführerin, die damit auf der Claramatte ihre letzte Führung des Jahres 2025 beendet. 96 Führungen waren es insgesamt. In diesem Jahr hat Lilian Senn bereits sieben Gruppen geführt und mit vier Schulklassen gearbeitet und weitere Führungen sind geplant.

Eva Meienberg

Wo Sie Unterstützung finden

Armut und Schulden treffen Menschen mitten im Leben. Wer den Mut fasst, darüber zu sprechen, findet bei Caritas konkrete Hilfe.

Die Kirchlichen Regionalen Sozialdienste (KRSD) und die ökumenische Sozialberatung bei Caritas Aargau, Caritas beider Basel und Caritas Solothurn bieten unkomplizierte Unterstützung – kostenlos, vertraulich und ohne Anmeldung. Die Sozialarbeitenden hören zu, analysieren die Situation und vermitteln bei Bedarf an Fachstellen wie die gemeinnützigen Schuldenberatungen.

Ob finanzielle Sorgen, drohender Wohnungsverlust oder andere Belastungen: Die Sozialberatungen von Caritas sind nahe bei den Menschen und wirken aus diakonischer Verantwortung.

Ergänzend unterstützen und entlasten Angebote wie der Caritas-Markt, Caritas Secondhand-Läden, die Kultur-Legi sowie Bildungsangebote und Treffpunkte Menschen in schwierigen Situationen.

Der erste Schritt ist das Gespräch.

Beratungsangebote der Caritas in Ihrer Region:
caritas-regio.ch/sozialberatung



Für ihre Arbeit zugunsten Armutsbetroffener sind Caritas Aargau, Caritas beider Basel und Caritas Solothurn auf Spenden angewiesen. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!
caritas-regio.ch/spenden



Ansprechen

«Über Geld spricht man nicht.» So mahnt eine ungeschriebene Regel. Doch Schweigen schützt nicht, es belastet. Vor allem jene, die ohnehin schon kämpfen.

Auch in unserer Region geraten Menschen durch Krankheit, Trennung, Jobverlust oder andere Schicksalsschläge in finanzielle Not. Rechnungen, die zum Alltag gehören, werden schnell zur stillen Bedrohung: die Zahnarztrechnung nach einer notwendigen Behandlung; die Nebenkostenabrechnung, die Monate später ins Haus flattert; der Laptop für die Ausbildung der Kinder. Schulden sind selten das Resultat von Leichtsinns, oft entstehen sie schleichend aus Situationen, die man sich nicht ausgesucht hat.

Trotzdem liegt über diesen Erfahrungen ein hartnäckiges Schweigen. Scham und die Angst, bewertet zu werden, sind gross. Wer gibt schon gern zu, dass Arzt- oder Nebenkosten kaum mehr zu bewältigen sind? Probleme, über die nicht gesprochen wird, lösen sich nicht. Sie wachsen. Rechnungen stapeln sich, Nächte bleiben schlaflos, der Blick verengt sich.

Wer nicht über finanzielle Sorgen spricht, bleibt allein. Hilfefinden ist deshalb zentral. Eine niederschwellige Beratung beginnt mit Zuhören, ohne zu urteilen. Wer die Probleme anspricht, öffnet eine Tür.

So wird eine Entlastung erst möglich. Es entstehen neue Perspektiven und Handlungsspielräume kehren zurück. Sich beraten lassen ist kein Zeichen von Schwäche. Es ist der erste Schritt zurück in die Handlungsfähigkeit. Die regionale Caritas-Organisation unterstützt dabei.



Sabrina Corvini-Mohn

Präsidentin Caritas beider Basel

Bild: zVg

«Der Papst hat mir Mut zugesprochen»

Eine Aargauerin bekommt Antwort von Leo XIV.

Die Katechetin Nunzia Izzo aus Laufenburg hat sich mit ihren Sorgen an den Papst gewandt – und eine Antwort vom Kirchenoberhaupt erhalten.

Wie haben Sie davon erfahren, dass der Papst auf Ihren Brief geantwortet hat, und wie haben Sie im ersten Moment reagiert?

Nunzia Izzo: Ich hatte meinen Brief vor einem halben Jahr abgeschickt und in der Zwischenzeit tatsächlich nicht mehr daran gedacht. Und plötzlich bekam ich eine E-Mail von einer Redaktion, die mich fragte: «Wie fühlen Sie sich, nachdem der Papst Ihren Brief beantwortet hat?» Und ich dachte nur: «Wie bitte?» Ich schrieb daraufhin direkt Pater Enzo Fortunato, dem Direktor des Pressebüros, mit dem Betreff: «Bitte öffnen, wichtig!» Er antwortete mir sofort und bestätigte mir, dass Papst Leo meinen Brief beantwortet hatte. Beide, mein Brief und die Antwort des Papstes, wurden

in der Zeitschrift «Piazza San Pietro» abgedruckt.

Für mich war es unfassbar, dass ich wirklich Antwort vom Papst bekommen habe. Es hat sich angefühlt, wie ein Traum. Ich meine, der Papst bekommt sicherlich Tausende von Briefen, und dass er genau meinen ausgesucht hat, damit hätte ich niemals gerechnet. Nachdem ich es dann langsam realisiert hatte, fühlte es sich an wie ein Lottogewinn.

Was war denn der ausschlaggebende Punkt, dass Sie sich sagten: «So, jetzt wende ich mich mit meiner Situation an den Papst?»

Pater Enzo macht jeden Abend einen Livestream auf Facebook. Im Herbst 2024 gab er

darin bekannt, dass der Vatikan ein neues Magazin veröffentlichen werde, in dem der Papst jeden Monat den Brief eines Lesers beantwortet. Jeden Abend wiederholte er diese Info in seinem Livestream.

«Im Livestream hörte ich Pater Enzo sagen: «Schreibt dem Papst, er wird euch Antwort geben.»»

Im August letzten Jahres hatten wir eine Segensfeier zum Schulstart veranstaltet und dazu gezielt Kinder und ihre Eltern eingeladen. Wir haben wirklich viel dafür getan, die Einladung sichtbar zu machen. Wir haben Flyer an alle Kinder verteilt, zusätzlich haben wir die Eltern über verschiedene Kanäle informiert: über WhatsApp, per E-Mail und über die Schulcloud. Insgesamt ging die Einladung an rund 120 Kinder und ihre Eltern. Am Ende sind 15 Kinder zur Feier gekommen. Acht von ihnen kamen ohne ihre Eltern. Das hat mich irgendwie traurig gemacht. Ich wusste nicht, was wir noch mehr hätten tun können, damit die von uns organisierten Angebote auch bei den Eltern Anklang finden.

Ich sass also abends wieder einmal vor dem Livestream und hörte Pater Enzo sagen: «Schreibt dem Papst, er wird euch Antwort geben. Er liest alle Briefe und sucht dann einen aus.» Da dachte ich mir: «So weis ich was, ich schreibe jetzt einen Brief und bin mal gespannt, was passiert.»



Quelle: zVg

Jetzt mit etwas Abstand: Wie zufrieden sind Sie mit der Antwort, die Sie bekommen haben?

Sehr. Der Papst hat mir wirklich Mut zugesprochen. Er hat gesagt, dass die Zahlen zurückgehen und dass das auch bedenklich ist. Gleichzeitig hat er betont, dass es trotzdem unsere Aufgabe ist, das Evangelium fröhlich weiterzugeben. Dabei hat er einen Satz von Papst Paul VI. zitiert: Die frohe Botschaft, das Evangelium, das Freudige soll weitergegeben werden.

«Der Papst hat zugesagt, für mich zu beten, für meine Kollegin, für die Kinder, für ihre Eltern.»

Er hat mir gesagt, ich solle mich nicht entmutigen lassen und weitermachen, auch wenn es weniger Kinder sind. Irgendwann wird etwas aufblühen. Und bis dahin dürfen und sollen wir uns über diejenigen freuen, die kommen. Ich hatte ihn in meinem Brief auch um ein Gebet gebeten. Dass wir den Mut nicht verlieren, dass wir weitermachen können und dass vielleicht auch bei den Eltern etwas innerlich in Bewegung kommt.

Der Papst hat meine Schülerinnen und Schüler erwähnt und mich gebeten, sie von ihm zu grüssen. Er hat zugesagt, für mich zu beten, für meine Kollegin, für die Kinder, für ihre Eltern und auch für meine Familie. Das hat mich sehr berührt.

Hat die Antwort des Papstes etwas an Ihrer Arbeit oder Ihrem Selbstverständnis als Katechetin verändert?

Es hat eigentlich nur bestätigt, was ich bereits seit Jahren meinen Töchtern, meinen Enkelkindern und auch meinen Schülern sage: «Wenn ihr euch etwas wünscht, müsst ihr fest daran glauben. Bei Gott ist alles möglich.» Der Brief hat das für mich bestätigt.

Würden Sie anderen Menschen, die auf Probleme aufmerksam werden, raten, ebenfalls den Papst oder Bischof zu schreiben?

Ja, warum nicht. Irgendwann kommt eine Antwort. Und selbst, wenn keine Antwort kommt, kann man so sein Leid oder seine Sorgen loswerden. Schon dadurch kann es bergauf gehen, und vielleicht kommt irgendwann, wenn man nicht mehr damit rechnet, doch noch eine Antwort, so wie bei mir.

Das Interview führte Leonie Wollensack

Briefauszüge

Brief von Nunzia Izzo an den Papst

Lieber Papst Leo,
Mein Name ist Nunzia und ich schreibe Ihnen aus Laufenburg (Schweiz). Ich bin hier geboren und aufgewachsen, Tochter von Einwanderereltern. Mit 50 Jahren habe ich studiert, um Katechetin zu werden und jetzt erteile ich seit zehn Jahren Katechese von der ersten bis zur neunten Klasse, zur Vorbereitung auf die Sakramente der Erstkommunion und der Firmung. Es erfüllt mich, unseren Glauben zu erzählen und weiterzugeben. [...] Allerdings leben [wir] in einer Zeit, in der die eingewanderten Grosseltern grösstenteils verstorben sind, die Kinder von allem eingenommen sind [...] und Schwierigkeiten [haben], Zeit für die Religion zu finden. [...] Ich versuche zu säen, aber die Pflänzchen haben Mühe zu wachsen. Der Boden ist bei uns sehr steinig.
Die Jugendlichen verbringen lieber Stunden mit Sport und am Handy [...] Doch sollte der Glaube nicht auch einen Platz in unserem Alltag haben und ebenfalls Freude bringen? [...]

Antwort von Papst Leo XIV.

Liebe Nunzia,
die Schwierigkeiten, denen Sie begegnen, sind normal für einen Christen, der den Glauben auf authentische Weise bezeugen möchte. [...] Ich danke Ihnen für das, was Sie tun, und sage Ihnen, dass die Stunden, die Sie für die Vorbereitung der Katechesetreffen der Erstkommunion und Firmung für die Kinder und Jugendlichen aufwenden, niemals verlorene, verschwendete oder nahezu nutzlose Stunden sind, auch wenn nur sehr wenige Teilnehmer dabei sind. [...] «In dieser Gemeinschaft», wie ich beim Jubiläum der Katecheten am 28. September gesagt habe, «ist der Katechismus das «Reisewerkzeug», das uns vor Individualismus und Spaltungen schützt, weil er den Glauben der ganzen katholischen Kirche bezeugt.» [...] Ich wünsche Ihnen, dass Sie Ihr Zeugnis fortsetzen. Und sagen Sie Ihren Kindern, Ihren Jugendlichen und deren Eltern, dass der Papst für sie betet.

Quelle: Piazza San Pietro, Ausgabe 1, Januar 2026, S. 4f

Dirigent Raphael Immoos über Bachs Johannespassion: «Mindestens einmal im Leben muss man sich mit diesem wunderbaren Werk auseinandersetzen.»



«Für mich ist Bach der fünfte Evangelist»

Von Johann Sebastian Bachs Johannespassion ist keine endgültige Fassung überliefert. Die Basler Madrigalisten interpretieren sie aus heutiger Sicht «neu gedacht». Der Dirigent Raphael Immoos und die Schauspielerin Dorothée Reize im Gespräch über dieses zeitlose Werk.

Es gibt unzählige Werke zur Passion Christi. Warum haben Sie sich für Bachs Johannespassion entschieden?

Raphael Immoos: Johann Sebastian Bachs Johannespassion gehört zu unserem kulturellen Erbe. Mindestens einmal im Leben muss man sich mit diesem wunderbaren Werk auseinandersetzen. Diese Gelegenheit bietet sich



im März auf eine besondere Art in der Berner Dreifaltigkeitskirche.

Warum ersetzen Sie in «Ihrer» Johannespassion die gesungenen Rezitative durch gesprochenen Text?

Die Rezitative geben den Text des Johannes-evangeliums wieder. Es ist uns wichtig, dass alle diese Geschichte verstehen. In der Originalfassung kann man nicht davon ausgehen – barockes Deutsch klingt anders als das heutige. In unserer überarbeiteten Fassung kommen zudem keine Einzelnamen vor, und die Juden werden nicht für Jesu Kreuzigung verantwortlich gemacht. Inzwischen wissen wir, dass kein Volk vor Krieg und Terror gefeit ist. Sündenböcke zu suchen, löst keine Probleme.

Eine Frau als Evangelistin: Dorothée Reize erzählt in Ihrer Interpretation die Handlung der Passionsgeschichte. Warum fiel die Wahl auf sie?

Dorothée Reize ist eine hervorragende, vielseitige Schauspielerin und Sängerin. Sie war in diversen Filmen präsent, etwa in «Lüthi & Blanc» oder in «Der Bestatter». Sie setzt sich auch mit geistlichen Themen auseinander, beispielsweise in der Produktion «Ranft-Ruf».

Wie haben Sie auf die Anfrage reagiert, die Rolle des Evangelisten zu übernehmen?

Dorothée Reize: Ich war überwältigt. Es war eine der ungewöhnlichsten Anfragen, die ich je bekommen habe. Dass es nicht darum ging, die Rolle unbedingt mit einer Frau zu besetzen, sondern dass meine Darstellung der Do-

Zu Besuch bei den Basler Madrigalisten

rothea im «Ranft-Ruf» überzeugt hat, war mir eine grosse Freude.

Warum haben Sie zugesagt?

Da gab es nichts zu überlegen. Zwar trete ich oft mit biblischen Texten in Kirchen auf, aber das ist etwas ganz Neues. Zudem ist es eine grosse Ehre, mit solch guten Musikerinnen und Musikern auftreten zu dürfen.

Wie hat sich Ihre Interpretation des Werks entwickelt?

Es brauchte viel eigene Vorbereitung, um den Text zu lernen und ihm nachzuspüren. Bei der ersten gemeinsamen Probe mussten wir uns erst finden, es war für alle Neuland. Danach wuchsen wir immer mehr zusammen. Die Krönung sind jeweils die Konzerte, erst wenn

«Obwohl wir die Musik nun so oft gesungen haben, sind wir jedes Mal, selbst in den Proben, neu davon ergriffen.»

das Publikum dazukommt, wird es ein Ganzes, ein tiefes mystisches Erlebnis, eine Art Gottesdienst.

Was berührt Sie in Bachs Johannespassion?

Raphael Immoos: Die Choräle und Arien richten den Blick nach innen. Es sind keine Bibeltexte, sondern menschliche Empfindungen. Obwohl wir die Musik nun so oft gesungen haben, sind wir jedes Mal, selbst in den Proben, neu davon ergriffen. Das möchten wir mit dem Publikum teilen.

Dorothee Reize: Bach macht immer etwas mit mir, vor allem die gesungenen Passagen. Auch für mich ist er der fünfte Evangelist. Dass ich in einer Interpretation dieses Werks auftreten darf, in der das gesprochene Wort diese Wichtigkeit erhält, ist ein grosses Geschenk.

Das Interview führte Anouk Hiedl.
Die Erstpublikation erfolgte im «pfarrblatt» Bern.

Bachs Johannespassion neu gedacht

Passionsmusik in fünf Bildern. Kammermusikalische Aufführung mit der Schauspielerin Dorothee Reize.

Basler Madrigalisten
Colla Voce Consort
Sprecherin: Dorothee Reize
Leitung: Raphael Immoos
Textbearbeitung: Theo Schaad

Do, 12. März, 18.15 Uhr, Kulturkirche Paulus, Basel:
Musizierende spielen und berichten über ihre Betroffenheit im Umgang mit diesem Meisterwerk. Was lief damals vor 2000 Jahren schief, und was können wir heute daraus lernen? Eine kommentierte Werkprobe zwischen Musik und Gespräch, mit einem Apéro zum Ausklang.

Konzerte:

So, 22. März, 17 Uhr, Michaelskirche Meiringen
Sa, 28. März, 17.45 Uhr, Kirche St. Peter und Paul, Zürich
So, 29. März, 17 Uhr, Kirche St. Marzellus Gersau
Karfreitag, 3. April, 17 Uhr, Reformierte Kirche Windisch

Eintritt frei (Kollekte), Dauer: ca. 80 Minuten.
Weitere Infos: www.basler-madrigalisten.ch

Für Dorothee Reize wird Bachs Johannespassion erst mit dem Publikum zu einem Ganzen und zu einem mystischen Erlebnis.



Quelle: Benno Hünziker

Missionen

Misión Católica de Lengua Española

Bruderholzallee 140, 4059 Basel
Web: www.misiondebasilea.ch

Misionero: P. Gustavo Rodríguez
Oficina: Tel. 061 373 90 39
Móvil Urgencias: Tel. 079 133 57 66
Despacho: martes, miércoles de 9 a 12 h,
jueves y viernes de 14 a 18 h

Colaboradora Pastoral: Gina Peñates
Tel. 061 373 90 38

Secretaría: Emilia Elia
Tel. 061 311 83 56
Lunes y jueves de 14 a 18 h

Un oasis de paz en el desierto de la vida moderna

En el ritmo acelerado de la vida moderna, donde el ruido externo e interno nos acompaña constantemente, los retiros espirituales emergen como oasis de paz, espacios sagrados donde recuperamos lo esencial: el encuentro con Dios y con nosotros mismos.

Vivimos bombardeados continuamente por estímulos y noticias alarmantes, cuando estamos en casa, encendemos la televisión "para no sentirnos solos". Pero es precisamente en ese silencio donde Dios nos espera. Jesucristo mismo nos dio el ejemplo. En medio de multitudes que lo buscaban Jesús se retiraba: "Vengan ustedes aparte, a un lugar solitario, para que descansen un poco" (Mc 6,31). Jesús se retiraba porque necesitaba renovar su comunión con el Padre. Si incluso el Hijo de Dios, en medio de su intensa vida pública, buscaba momentos de retiro para orar, escuchar al Padre y renovar sus fuerzas, ¿cuánto más lo necesitamos nosotros? Los retiros son una necesidad del alma que sigue el modelo del Maestro.

¿Qué nos ofrece un retiro espiritual?

Los retiros nos ofrecen el "silencio fecundo" donde podemos escuchar la voz de Dios. Es en la quietud donde

Dios nos habla al corazón. En esta Cuaresma, nuestra comunidad ofrece un retiro espiritual que se presenta como una oportunidad especialmente significativa para nutrir nuestra alma con la Palabra. No sabemos qué te dirá Dios en este retiro. No sabemos qué semilla plantará. Pero sabemos que Él obra maravillas en quien se abre a Él. Los invitamos a participar en este retiro. Marca la fecha en tu agenda y permítete vivir un momento de encuentro con Dios.

P. Gustavo

AGENDA

Lf: Laufen; **Ob:** Oberwil; **BK:** Bruder Klaus Basel

Sábado 21 y 28.2. + 07.3
17 h Eucaristía Lf
Domingo 22.2. + 01., 08. y 15.3.
10.30 h Santo Rosario BK
11 h Eucaristía BK
17 h Eucaristía Ob
Viernes 27.2. + 06., 13. y 20.3
18 h Via Crucis BK
18.30 h Eucaristía BK

Citas en la Misión

Retiro Espiritual: sábado 14.03. , 9–15.30 h en la sala de la misión. | Grupo de matrimonios: domingo 08.03., 12 h. | Grupo de jóvenes: sábado 28.02. , 14.30h. | Grupo de lecturas teológicas: viernes 06.03., 19.30h.
Más información: www.misiondebasilea.ch/agenda

Missão Católica de Língua Portuguesa

Padre Manuel Lopes Tavares
Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden
manuel.lopes@kathaargau.ch

Soraia da Costa Lopes
Tel. 056 555 42 40
soraia.dacostalopes@kathaargau.ch

Weitere Missionen

Englischsprachige Missionen ESRCCB

Bruderholzallee 140, 4059 Basel
info@esrccb.org
Web: www.esrccb.org

English Speaking Catholic Community
Amerbachstr. 1, 4057 Basel
Tel. 061 685 94 56
silvio.vujmilovic@rkk-bs.ch

Kroatische Mission

Allmendstrasse 36, 4058 Basel
Tel. 079 576 80 58
stanko.cosic@rkk-bs.ch
Web: www.hkm-basel.ch

Philippinische Mission

Mariahilf, 6312 Steinhausen
Tel. 078 657 06 94
joolidolli@yahoo.com

Polnische Mission

Neubadstr. 95, 4054 Basel
Tel. 079 356 13 98
mkbazylea@gmail.com
Web: polskamisja.ch/index.php/bazylea

Ungarische Mission

Starenstr. 8, 4106 Therwil
Tel. 079 864 9756, pal.istvan@gmx.ch

Slowakische Mission

Brauerstr. 99, 8004 Zürich
Tel. 044 241 50 22
misionar@skmisia.ch
Web: www.skmisia.ch

Slowenische Mission

Tel. 044 301 31 32
taljat.david@gmail.com

Syro-Malabarische Gemeinschaft

Kaiserstuhlstr. 49, 8172 Niederglatt
Tel. 078 216 79 76
jparyathara@gmail.com

Tamilische Mission

Ämtlerstr. 43, 8003 Zürich
Tel. 044 461 56 43
frmurali@gmail.com
Web: www.jesutamil.ch

Regionale Institutionen

Kloster Mariastein

Klosterplatz 2
4115 Mariastein
Tel. 061 735 11 11
info@kloster-mariastein.ch
wallfahrt@kloster-mariastein.ch
Web: www.kloster-mariastein.ch

Eucharistiefeier

9 Uhr mit den Mönchen
11 Uhr Pilgermesse (an Sonn- und katholischen Feiertagen)

Willkommen zum Chorgebet

6.30 Uhr Laudes (Morgengebet)
12 Uhr Mittagsgebet (ausser Mo),
Sonntag 12.20 Uhr
15 Uhr Non (Mi bis Sa)
18 Uhr Vesper (ausser Mo)
20 Uhr Komplet (Sa Vigil)

Stille Anbetung

Freitag, **19.15 Uhr** in der Josefkapelle

Aschermittwoch

Beginn der Österlichen Busszeit
Mittwoch, 18.2.
9 Uhr Eucharistiefeier mit den Mönchen. Segnung und Austeilen der Asche

Rosenkranzgebet

Sonntag, 1.3.
14 Uhr St. Annakapelle

Monatswallfahrt

Mittwoch 4.3.
13.30 Uhr Beichtgelegenheit
14.30 Uhr Eucharistiefeier mit den Mönchen, anschl. Rosenkranz

Öffentliche Bibliotheksführung

Donnerstag 5.3.
16 Uhr Treffpunkt Klosterpforte

OFFline

Ökumenisches Zentrum für Meditation und Seelsorge

Im Tiefen Boden 75, 4059 Basel
Infos: Larissa Kessler, Tel. 061 336 30 33
info@offline-basel.ch
Web: www.offline-basel.ch

Veranstaltungsorte in Basel

Tituskirche, Im Tiefen Boden 75
Heiliggeistkirche, Thiersteinerallee 51
Taufkapelle der Heiliggeistkirche,
Zugang über die Güterstrasse
Kirche Bruder Klaus, Bruderholz-
allee 140

Regelmässige Angebote (nicht wäh- rend der Schulferien) siehe Homepage

Pilates Mo, 19–20 Uhr, mit Anmel-
dung: jane.bures@bluewin.ch
CANTIENICA-Training Mo, 17–18 Uhr,
mit Anmeldung: naomanahodel@gmail.
com

Zwischendrin

**eine spirituelle Feier, confessions-,
religions- und glaubensübergreifend
am 14. März, 18–18.45 Uhr, Heiliggeist-
kirche**

Thema «Wendepunkte»

mit Texten und Musik und einer Zeit
der Stille, gestaltet vom Vorbereitungs-
team Zwischendrin, Kontakt: Anne
Lauer: anne.lauer@offline-basel.ch
Weitere Daten: 20.06., 15.08., 21.11.

Vorschau: musikalisch liturgische Kar- woche

Heilswege

vom 29. März bis 6. April 2026

Musikalisch-literarisch-liturgischer
Gang durch die Karwoche, **Musikalische
Meditationen – Literarische Betracht-
ungen – Liturgische Feiern**

Tituskirche – Atelier du Monde – Kir-
che Bruder Klaus

Thema: «HEILSWEGE», Mit Bildern
von: Margaret Marquardt, aus der 6-tei-
ligen Serie «Heilung», 2023, Material-
druck (siehe Foto)

Pastorales Zentrum BL

Munzachstrasse 2, 4410 Liestal
Tel. 061 925 17 04
pastoraleszentrum@kathbl.ch

«Liebe geht durch den Magen»

Essen war schon immer ein Ausdruck
von Fürsorge: Wer für jemanden kocht,
schenkt Zeit, Aufmerksamkeit und
Wohlbefinden. Darum begleitet uns das
Sprichwort «Liebe geht durch den
Magen» bis heute. Beziehungen leben
von solchen Zeichen der Wertschät-
zung – besonders im Alltag, der oft von
Terminen und festen Abläufen geprägt
ist. Ein freundliches Wort, ein Danke-
schön oder ein bewusst geteilter
Moment können erstaunlich viel Kraft
schenken. Viele Paare entwickeln im
Laufe der Jahre ihre eigenen «Geheim-
rezepte» für eine gelingende Partner-
schaft: Humor, Unterstützung oder
kleine liebevolle Gesten.

Welches Beziehungsrezept trägt Sie? So
wie ein Kochbuch inspirieren kann,
bereichert auch der Austausch mit
anderen Paaren und Familien. Wir
freuen uns, Sie bei einer unserer
Veranstaltungen kennenzulernen und
miteinander ins Gespräch zu kommen.
Schauen Sie auf unserer Homepage
vorbei, hier finden Sie alle Angebote:
www.paarberatung-kathbl.ch

Annette und Mathias Jäggi
Stellenleiter EPB Muttenz, RKK BL

Bild von Margaret Marquardt



Pastoralraum Birstal

Für das, was bleibt

Eine kleine Kurskorrektur

Am Aschermittwoch haben wir die Worte gehört: „Bedenke Mensch, dass du Staub bist und zum Staub zurückkehrst.“ Das klingt zunächst hart. Doch eigentlich steckt darin Würde. Wenn unser Leben begrenzt ist, dann ist es kostbar. Ein Tag kommt nicht zurück. Ein Moment ist einmalig. Aschermittwoch will uns nicht erschrecken – er will uns wach machen.



„Bedenke Mensch: Dein Leben ist kostbar.“

Es geht um die Richtung

Im Evangelium spricht Jesus über Beten, Fasten und Almosen geben. Aber er sagt klar: Macht es nicht, um gesehen zu werden. Nicht für Applaus. Nicht, um besser dazustehen. Wenn ich nur handle, damit andere mich gut finden, dann ist mein Ziel zu klein.

Es geht nicht um Leistung. Es geht um Richtung.

Man kann viel Tempo machen und trotzdem falsch unterwegs sein. Entscheidend ist nicht das Tempo, dass ich richtig ankomme, sondern die Richtung. Umkehr heisst deshalb nicht: noch mehr Anstrengung. Umkehr heisst: die Richtung prüfen. Der Prophet Joël sagt: „Zerreisst eure Herzen, nicht eure Kleider.“ Es geht nicht um äussere Show, sondern um das Herz.

Für ein höheres Ziel

Das kennen wir aus dem Alltag. Wir verzichten auf kurzfristigen Genuss für das höhere

Ziel der Gesundheit. Wir trainieren, obwohl es Überwindung kostet. Wir legen das Handy weg, weil uns echte Begegnung wichtiger ist. Wir vergeben, obwohl es weh tut, um innerlich frei zu werden.

Wir sagen „nein“ zu etwas Gutem, um „ja“ zu etwas Besserem sagen zu können.

Für ein höheres Ziel nehmen wir Anstrengung auf uns. Genau das ist Fasten. Nicht Selbstquälerei, sondern eine bewusste Entscheidung für das, was bleibt.

Unvergänglicher Reichtum

Asche erinnert uns: Besitz vergeht. Ruhm vergeht. Ansehen vergeht. Aber Liebe bleibt. Vertrauen bleibt. Innere Freiheit bleibt.

Wenn Jesus sagt: „Dein Vater, der das Verborgene sieht, wird es dir vergelten“, dann meint er keinen Lohnzettel im Himmel. Er meint einen unvergänglichen Reichtum: inneren Frieden, Dankbarkeit, Geduld, Mut, die Fähigkeit zu vergeben. Tiefe im Glauben. Echte Nähe zu Menschen.

Jetzt beginnt die Übungszeit

Die Fastenzeit hat gerade erst begonnen. Vielleicht braucht es keine grossen Vorsätze, sondern nur eine kleine Kurskorrektur: fünf Minuten Stille am Tag. Einen Groll loslassen. Bewusster zuhören. Weniger urteilen. Mehr danken.

Psychologen sagen, dass es etwa 30 bis 40 Tage dauert, bis sich eine neue Gewohnheit einprägt. Genau so lange dauert die Fastenzeit. Veränderung braucht Zeit – aber sie ist möglich.

Während draussen noch Trommeln und Piccolos klingen, dürfen wir uns im Innern fragen: In welche Richtung will ich gehen? Was ist mir wirklich wichtig? Womit will ich mein begrenztes Leben füllen?

Die Fastenzeit ist keine traurige Zeit. Sie ist eine ehrliche Zeit. Eine Zeit der Neuausrichtung. Nicht aus Angst, sondern aus Sehnsucht – nach einem echten, tiefen, sinnvollen Leben. Und dafür lohnt sich jede Umkehr.

Basil Schweri, Gemeindeleiter Dornach | Gempfen | Hochwald, Koordinator Pastoralraum Birstal

Sozialdienst und Gottesdienste Kloster Dornach

Der KRSD (kirchliche regionale Sozialdienst) bietet Sozialberatungen für alle Menschen, die sich in einer Notlage befinden oder Fragen zu sozialen Problemen haben.

BERATUNGEN OHNE ANMELDUNG

Aesch Seelsorgeverband Angenstein,
Brüelweg 2:

Dienstag, 9:30 bis 11:30 Uhr

Arlesheim Pfarrei St. Odilia, Domplatz 10:

Mittwoch, 9:30 bis 11:30 Uhr

Dornach Kloster, Amthausstrasse 7:

Dienstag, 14:00 bis 16:30 Uhr

Münchenstein Pfarrei St. Franz Xaver,
Loogstrasse 22:

Donnerstag, 9:30 bis 11:30 Uhr

Reinach Pfarrei St. Nikolaus, Kirchgasse 3:

Donnerstag, 14:00 bis 16:00 Uhr

BERATUNGEN OHNE ANMELDUNG

Telefon: 076 261 29 95 (F. Saner) & 076 261 31 16 (I. Mahmoud) & 076 390 43 72 (I. Sprunger)

E-Mail: birstal@caritas-beider-basel.ch

Oder Online buchen: www.caritas-beratung.ch

GOTTESDIENSTE Kloster Dornach

Jeden Sonntagabend 18.00 Uhr findet einen Gottesdienst im Kloster mit Gebet für den Frieden statt.

Sonntag, 22. Februar

18.00 Uhr Eucharistiefeier

Sonntag, 1. März

18.00 Uhr Taizégebet mit Kommunion

Münchenstein – St. Franz Xaver

Sekretariat

Loogstrasse 22, 4142 Münchenstein
061 411 01 38
pfarramt@pfarrei-muenchenstein.ch
www.pfarrei-muenchenstein.ch

Öffnungszeiten Sekretariat

Montag–Freitag 8.00–11.00 Uhr

Rafal Mosior, Kaplan

Pia Dongiovanni, Sekretariat

Daniel Meier, Theologe

Melanie Fuchs, Katechetin

Mireille Membrini-Aschwanden,
Katechetin

Alexandra Nowosielski, Katechetin

Marjorie Marx, Organistin

Joachim Henkel, Organist

Paolo De Giorgi, Sakristan/Hauswart
077 504 84 54

Web: Pfarrei Münchenstein

Kollekten

Kollekte vom 22. Februar: Diöz. Kollekte für finanzielle Härtefälle

Kollekte vom 1. März: Cartons du Coeur

Fastenaktion – Projekt in Madagaskar

Mit Solidaritätsgruppen ein besseres Leben schaffen

Mehr als die Hälfte der Kinder in Madagaskar sind mangelernährt, nur eine von drei Personen hat Zugang zu sauberem Trinkwasser. Die Projekte von Fastenaktion initiieren Solidaritätsgruppen, deren Mitglieder gemeinsam sparen und sich in Notfällen gegenseitig mit zinslosen Darlehen unterstützen – etwa, wenn es an Nahrung fehlt, jemand erkrankt oder die Kinder Schulmaterial brauchen. Die Gruppen bepflanzen zudem gemeinsam Felder und schliessen sich in Netzwerken zusammen, um mit vereinter Kraft Entwicklungsprojekte in Angriff zu nehmen.

Als Pfarrei St. Franz Xaver möchten wir in der diesjährigen Fastenzeit Geld sammeln, um dieses Projekt zu unterstützen. Herzlichen Dank für alle Beiträge via Einzahlungsschein hinten auf der Fastenagenda oder in den Fastenaktions-Kollekten am Ende der Fastenzeit.

Horizonte – Seniorennachmittag

Mittwoch, 4. März 2026 14.30 Uhr, Ref. KGH, Lärchenstr. 3

Aus Herrnhut in die Welt! Mit Pfr. Johannes Klemm

Die Herrnhuter Brüdergemeine ist bekannt für ihre Sterne und Losungen – doch ihre weltweite Missionsarbeit reicht weit darüber hinaus. Johannes Klemm, Pfarrer der Herrnhuter Brüdergemeine Schweiz, berichtet unterhaltsam von Geschichte, Spiritualität und Erfahrungen aus der Mission, insbesondere in Tansania. Mit Quiz, Liedern und anschließendem Zvieri.

Das Team «Horizonte» der Kath. Pfarrei und Ref. Kirchengemeinde Münchenstein

unter dem Motto « Ich will euch stärken, kommt!» Der Weltgebetstag ist die älteste und grösste weltweite Basisbewegung in der Ökumene. Seit über 100 Jahren verbinden sich Frauen unterschiedlichster Konfessionen aus allen Erdteilen am 6. März miteinander. Die von christlichen Frauen aus Nigeria zusammengestellte Liturgie thematisiert die grossen Herausforderungen ihrer Heimat – Armut, Gewalt und soziale Spannungen – und lädt zur Stärkung durch den Glauben ein. Wir freuen uns über alle, die am 6. März um 19.30 Uhr im Eckstein Birseck an der Tramstrasse 58 in Münchenstein mit uns feiern.

Franziska Weber

Öffnungszeiten

Escape Room – Versöhnung entdecken

Freitag, 6. März, um 16.00 Uhr im Franz-Xaver-Saal (neben der kath. Kirche).

Wieso gelingt es mal wieder nicht? Wann ist es Zeit zum Innehalten? Warum kann ich aus Fehlern lernen? Was bedeutet Umkehr? Wo fängt Verzeihen an? Wer hilft mir beim Neuanfang? Wie fühlt sich Vergebung an?

Finde es heraus, suche nach neuen Wegen und erlebe Versöhnung: knifflige Rätsel, spannende Hinweise und eine besondere Geschichte erwarten dich im Escape-Room.



Am Montag, 23. Februar bleibt das Sekretariat den ganzen Tag geschlossen. Dienstag - Freitag sind wir wie gewohnt für Sie da. In dringenden seelsorgerlichen Notfällen erreichen Sie uns unter 076 473 09 49.



Eine Station auf dem Versöhnungsweg 2026, offen für alle Generationen

Ökumenisches Sommer-Tageslager

Vom Montag, 29. Juni bis zum Freitag, 3. Juli, findet auf dem Gelände unserer Kirche wieder ein Sommer-Tageslager für Primarschulkinder statt. Das Thema lautet «Im Reich der sprechenden Tiere». Wir tauchen ein in eine magische Welt voller Abenteuer und Überraschungen. Es gibt Workshops, Inputs, einen Ausflug und ganz viel Spiel und Spass. Die Kosten für die ganze Woche sind pro Kind Fr. 120.- (bei Geschwistern ab dem zweiten Kind Fr. 100.-). Die Plätze sind beschränkt, darum empfiehlt sich eine möglichst rasche Anmeldung. Sie können die Kinder mit Angabe von Namen, Geburtsdatum, Adresse, Telefonnummer, E-Mail-Adresse und Kleidergrösse (Lager-

Weltgebetstag

Die diesjährige Liturgie zum Weltgebetstag am 6. März kommt aus Nigeria und steht

T-Shirt) an meier@pfarrei-muenchenstein.ch schicken. Flyer hängen im Schaukasten aus und liegen in der Kirche auf.



Daniel Meier

Gottesdienste

Sonntag, 22. Februar

10.15 Kirche St. Franz Xaver
Eucharistiefeier, Jahrzeit für Marie Erb-Trouillat und Alfred Imhof-Studer, anschl. Kaffi
Ziibeledurm im Pfarreiheim

Mittwoch, 25. Februar

09.00 Kirche St. Franz Xaver
Eucharistiefeier, Jahrzeit für Hanspeter Weber, anschl. Kaffee im Pfarreiheim

Donnerstag, 26. Februar

15.30 Stiftung Hofmatt
Gottesdienst

Sonntag, 1. März

10.15 Kirche St. Franz Xaver
Eucharistiefeier, Jahrzeit für Alfred & Cäcilia Nobs-Kohler und Tochter Theres Kalt-Nobs, anschl. Kaffi Ziibeledurm im Pfarreiheim

Dienstag, 3. März

14.30 Kirche St. Franz Xaver
Rosenkranzgebet

Mittwoch, 4. März

09.00 Kirche St. Franz Xaver
Eucharistiefeier, anschl. Kaffee im Pfarreiheim
14.30 ref. KGH
Horizonte - Seniorennachmittag

Donnerstag, 5. März

14.30 ref. KGH
Kaffeetreff

Freitag, 6. März

09.30 ref. KGH
Ökum. Eltern-Kind-Treff
16.00 Franz Xaver-Saal
Escape Room - Versöhnung entdecken
19.30 Eckstein Birseck
Weltgebetstag

Reinach – St. Nikolaus

Röm.-kath. Pfarramt St. Nikolaus

Kirchgasse 7A, 4153 Reinach
061 717 84 44
pfarramt@rkk-reinach.ch

Öffnungszeiten Sekretariat

Montag, Dienstag, Freitag 08.30-11.30 Uhr
Mittwoch 8.30-10.30 Uhr
Donnerstag 13.30-16.30 Uhr

Pfarrreiteam

Alex L. Maier, Pfarrer
Dr. Nicolas Cishugi, Vikar
Esther Rufener, Religionspädagogin
Roy Cyriac, Sakristan/Abwart
Fredy Pally, Sakristan/Abwart
Bruno Ritter, Sakristan/Abwart
Barbara Baselgia, Sekretärin
Esthi Gasser, Sekretärin

Web: www.rkk-reinach.ch Pfarrei St. Nikolaus



Verstorben

Saskia Berndt-Heeb (1940) und Marianne Steiner-Blöchlinger (1947). Gott nehme sie auf in seinen Frieden und schenke den Trauernden Kraft und Trost.

Krankensalbung

Sonntag, 1. März, 10.30 Uhr, Dorfkirche

Der Schweizer Krankensonntag findet jedes Jahr am 1. März-Sonntag statt. Wir feiern in der Sonntagsmesse auch das Sakrament der Krankensalbung. Von 09:45-10:15Uhr ist Beichtgelegenheit.

Effata

Sonntag, 1. März, 10.30 Uhr

Der Kindergottesdienst beginnt um 10.30 Uhr im Gemeindegottesdienst. Herzlich willkommen!

Anbetung

Mittwoch, 4. März

Direkt nach dem 09.15-Uhr-Gottesdienst findet die eucharistische Anbetung statt.

Zukunft säen.

Liebe Kirchgemeindemitglieder

«Wer Saatgut hat, kann Zukunft säen.» Dies ist die Hauptbotschaft der ökumenischen Kampagne mit der 2026 der Drei-Jahres-Zyklus «Hunger frisst Zukunft» weitergeführt wird.

Die Hilfswerke schreiben auf sehen-und-handeln.ch: «Die Kampagne «Zukunft säen» ist ein Aufruf, die Bedeutung von Saatgut als Lebensgrundlage anzuerkennen und die Arbeit von Fastenaktion, HEKS und Partner sein für eine Zukunft ohne Hunger zu unterstützen. Wirtschaftlich getriebene Gesetze schränken den freien Zugang zu Saatgut weltweit ein, und die bäuerliche Produktion von lokal verankertem Saatgut geht immer mehr zurück – und mit ihr deren Vielfalt.»

Der beiliegende Fastenkalender 2026 lädt uns in Wort und Bild und sogar mit Koch- und Backrezepten ein, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen.

Mit dem Einzahlungsschein am Ende des Kalenders, durch die Unterstützung der verschiedenen Gottesdienstkollekten für Fastenaktion und HEKS und auch die Rosenaktion der Jugendlichen am 14./15. März können wir uns für das Recht auf Nahrung und eine gute Zukunft für alle Menschen einsetzen.

Wir grüssen Sie in christlicher Solidarität herzlich

Alex L. Maier, Pfarrer röm.-kath. Pfarrei Reinach
Daniel van Bürck, Präsident ref. Kirche Reinach

Weltgebetstag-Feier

Freitag, 6. März, 19.00 Uhr, Mischelikirche



wgt.ch

«Ich will euch stärken, kommt.» Mit diesem starken Gottvertrauen laden uns die Schwestern aus Nigeria ein, den Weltgebetstag am ersten Freitag im März 2026 mit ihnen zu feiern und uns ihre Geschichten anzuhören. Mit einer Bevölkerung von ca. 230 Millionen Menschen auf einer Fläche von 923'768 km² ist Nigeria das bevölkerungsreichste Land Afrikas.

«Der Schmerz von Einzelnen ist der Schmerz aller.» Mit diesem nigerianischen Sprichwort erzählen uns die Frauen von Nigeria ihre persönlichen Lebensgeschichten. Sie schildern von Belastungen, die uns alle angehen und mit denen viele Menschen auf der ganzen Welt umgehen müssen. Das Titelbild drückt diese Mehrfachbelastungen aus.

In Reinach überbringen die Frauen des Vorbereitungsteams die Stimmen der Nigerianerinnen. Mit ihnen wollen wir von der kulturellen Vielfalt Nigerias erfahren und wie sie trotz ihrer alltäglichen Belastungen im Glauben «Ruhe zur Seele» finden.

Wir freuen uns, mit Ihnen diesen ökumenischen Gottesdienst in der reformierten Kirche Mischeli in Reinach feiern zu können. Im Anschluss laden wir Sie gerne ein, mit uns im Glöggli noch gemütlich zusammensitzen und einen kleinen Apéro zu geniessen.

Ökum. Vorbereitungsteam

Ausflug für jung & alt

Der schon lange angekündigte ökumenische Tagesausflug am Samstag, 14. März, (Abfahrt Dorfkirche 08.45, Mischeli 09.00 Uhr) führt uns ins Münster in Freiburg im Breisgau zum grössten Hungertuch der Welt (10x12 m), das François Arporel 1611/12 bemalt hat und das den Hochaltar von Hans Baldung Grien den Blicken entzieht. Nachdem wir uns im Rahmen einer Führung mit dem «Fasten der Augen» - das ist ja der Sinn der Hungertücher - auseinandergesetzt haben, wollen wir uns im Gasthaus zum Roten Bären zu einem «modifizierten Fasten des Magens» hinsetzen. D.h. es gibt zum Zmittag Vorspeise, Hauptgang (Fleisch oder Vegi), Wasser, Wein und Kaffee aber kein Dessert. Wer will, findet nachher Zeit für einen kurzen Stadtbummel, bis uns der Bus von Birseck Reisen wieder zurück zu den Einstiegsorten bringt (Ankunft ca. 16.00 Uhr).

Der Unkostenbeitrag von 100 Franken pro Person für Carfahrt, Münsterführung und Mittagessen (inkl. Mineralwasser, ein Glas Wein und Kaffee), wird im Bus eingezogen; Kinder/Jugendliche bezahlen 10 Franken. Anmeldeschluss ist der 1. März, Anmeldeunterlagen und weitere Infos finden Sie im Schriftenstand der Kirche und auf unserer Website. (Platzzahl beschränkt, ID erforderlich.)



Quelle: pfarramt

Ich freue mich, mit Ihnen diesen Tag unterwegs zu sein!
Pfr. Alex L. Maier

Kollekten

21./22. Februar: Bistumskollekte für finanzielle Härtefälle und ausserordentliche Aufwendungen

28.02./01.03.: Kirchlich regionaler Sozialdienst Pastoralraum Birstal (KRSD)

Gottesdienste

Samstag, 21. Februar

17.30 Eucharistiefeier
Jahrzeit für Willi und Elisabeth
Klemm mit Eltern Hans und Elise
Cereghetti-Konrad

Sonntag, 22. Februar

10.30 Eucharistiefeier

Dienstag, 24. Februar

17.00 Rosenkranz

Mittwoch, 25. Februar

09.15 Eucharistiefeier
Jahrzeit für Leo Meyer-Welte

Donnerstag, 26. Februar

18.15 Rosenkranz
19.00 Eucharistiefeier

Freitag, 27. Februar

10.15 Seniorenzentrum Aumatt
Eucharistiefeier

Samstag, 28. Februar

17.30 Eucharistiefeier

Sonntag, 1. März

09.45 Beichtgelegenheit
10.30 Eucharistiefeier mit Krankensalbung
Stiftsjahrzeit für
Jeannette Sauter, Werner und
Vally Baltisberger-Aenishänlin
Jahrzeit für Ruedi Schmidiger-
Baltisberger
10.30 Kindergottesdienst Effata

Dienstag, 3. März

17.00 Rosenkranz

Mittwoch, 4. März

09.15 Eucharistiefeier, anschliessend
Anbetung

Donnerstag, 5. März

18.15 Rosenkranz
19.00 Eucharistiefeier

Freitag, 6. März

10.15 Seniorenzentrum Aumatt
Eucharistiefeier
19.00 Reformierte Kirche Mischeli
Weltgebetstagsfeier, anschliessend
Apéro im Bistro Glöggli

Arlesheim – St. Odilia

Pfarrei St. Odilia Sekretariat

Ines Camprubi, Anita Antonietti
Domplatz 10, 4144 Arlesheim
061 706 86 51
sekretariat@rkk-arlesheim.ch

Seelsorgeteam

Alexander Pasalidi, Pfarrer
a.pasalidi@rkk-arlesheim.ch
Raphael Flückiger, Theologe, Seelsorger i.A.
r.flueckiger@rkk-arlesheim.ch
Melanie Fuchs, Katechetin, Leitung RU-OS
Roger Vogt, Theologe, Leitung RU
Brigitte Gasser, Katechetin
Rita Hagenbach, Katechetin
Marius Hagenbach, Katechet in Ausbildung
Patrick Schäfer, JuBla-Präses

Sakristanin/Hauswart Dom Arlesheim
079 263 83 54

Web: www.rkk-arlesheim.ch Pfarrei
Arlesheim



Ausschnitt aus *Jumi Nr. 4*, Februar/März

Rita Hagenbach

Land, ebenso wie traditionelle afrikanische Religionen, Christentum und Islam. Diese Vielfalt zeigt sich in farbenfrohen Textilien, im Geschichtenerzählen, in Musik, Tanz, Theater sowie in einer international bekannten Literatur- und Filmszene. Zugleich ist Nigerias Geschichte von tiefen Umbrüchen gezeichnet – von der Unabhängigkeit 1960 über den Biafra-Krieg bis hin zu aktuellen Konflikten. Trotz sichtbarer Erfolge von Frauen in Politik, Wissenschaft und Kultur sind viele Frauenrechte noch immer nicht verwirklicht. Davon erzählen Frauen aus unterschiedlichen Lebensrealitäten in der aktuellen Liturgie. Unter dem Titel «Ich will euch stärken, kommt!» – angelehnt an Mt 11,28 – berichten sie von ihren täglichen Belastungen und davon, wie sie im Glauben Kraft und «Ruhe für die Seele» finden.

Der Gottesdienst in Arlesheim wird von einem ökumenischen Team vorbereitet.

Besuch

Sie wünschen ein Gespräch mit einem Seelsorger oder den Empfang der Kommunion zu Hause, dann sind wir gerne für Sie da. Melden Sie sich dafür gerne telefonisch bei uns (Tel. 061 706 86 55).

Fastenaktion

Mit Beginn der Fastenzeit schauen wir auch über unseren eigenen Tellerrand der Schweiz in die Welt. "Hunger frisst Zukunft". Mit diesem Motto werden in den Schulen die Kinder im Religionsunterricht sensibilisiert für die Wichtigkeit von Diversität von Saatgut. Konkret wird ein Projekt in Kenia vorgestellt, welches wir als Kirchgemeinde mitunterstützen wollen.

Caritas Karkamega, eine Partnerorganisation von Fastenaktion, unterstützt in verschiedenen Projekten die ärmsten Familien in Kenia, damit sie sich vielfältig und gesund ernähren können.

Vortrag Redog: Menschen und Hunde für Hilfe in der Not

Redog ist der schweizerische Verein für Such- und Rettungshunde. Sie stellen rund um die Uhr einsatzbereite Teams aus Menschen und Hunden zu Verfügung, welche vermisste und verschüttete Personen suchen. Dies bei unterschiedlichsten Ereignissen. Irene Misteli und ihr Hund Taran sind Teil dieses Vereins und sie erzählt am **Donnerstag, 5. März, um 15.00 Uhr im Domhofsaal** über ihre Arbeit.

Herzliche Einladung.

Weltgebetstag 2026

Im ökumenischen Gottesdienst zum Weltgebetstag vom **Freitag, 6. März, 19.00 Uhr in der reformierten Kirche** richtet sich der Blick dieses Jahr auf Nigeria, dem mit rund 230 Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern bevölkerungsreichsten Land Afrikas. An der Westküste Afrikas gelegen, ist Nigeria geprägt von grosser kultureller, ethnischer und religiöser Vielfalt: Über 250 ethnische Gruppen und mehr als 500 Sprachen prägen das

Lektor/innendienst: Verkündigung des Wortes Gottes

Die Texte der Bibel sind das Wort Gottes. In den Gottesdiensten verkünden uns die Lektorinnen und Lektoren dieses Wort. Dies immer mit dem Ziel, dass das Wort Gottes in uns selbst lebendig werden kann und Gott in uns wirkt. So gesehen ist der Dienst des Lektors, der Lektorin nicht bloss ein vorlesen, sondern wirklich ein Verkünden. Es ist zentral für den Gottesdienst. Was dieser Dienst alles beinhaltet, möchte der Kurs «Neulektor/innen», welche für alle offen ist, vermitteln. Er findet am **Samstag, 7. März um 09.00 Uhr in der Klause** in Arlesheim statt.



Bei Interesse für den Kurs melden Sie sich gerne bei Raphael Flückiger (Tel. 061 706 86 55).

Ein herzliches Dankeschön für die Weihnachtspäckchen-Spenden-Aktion 2025

Liebe Eltern, liebe Kinder

Wir möchten uns ganz herzlich für die zahlreichen Weihnachtspäckchen-Spenden bedanken.

Aus unserer Gemeinde wurden 147 Weihnachtspäckchen an die kantonale Spendenaktion weitergeleitet und konnten vielen Kindern eine grosse Freude bereiten.

Für das ökumenische religionspädagogische Team von Arlesheim, Karin Huber

Gespendete Kollekten (Januar 2026)

Wir danken für folgende Kollekten:

Chemin Neuf	334.20
Mission	300.00
Missio Sternsinger	200.00
Sternsingerprojekt	986.25
Inl. Mission	370.70
Bistumskollekte Solidaritätsfonds Mutter und Kind	150.00
Kopten	286.00
Benachteiligte Kinder in Armenien, Ref. Kirche	565.15
Caritas beider Basel	740.50
Missione Catolica Arlesheim/Basilea	493.00

Gottesdienste

Samstag, 21. Februar

17.00 Dom
 Hl. Messe
 Gedächtnis für Paul Leubin

Kloster Mariastein

smarTrail

Kloster Mariastein jeweils Di bis Fr 9.30 bis 12 und 12.30 bis 17.30 Uhr. Sa/So 9.30 bis 17.30 Uhr. Montag geschlossen. Dieser Rätsel-Trail eignet sich für Jugendliche (ab ca. 14 Jahren) und Erwachsene. Mit den vielen kniffligen Rätseln und weiteren Hintergrundinformationen lässt sich das Kloster auf eine

Gedächtnis für Manuel und José Vitorino

Sonntag, 22. Februar

11.15 Dom
 Hl. Messe, anschl. Anbetung und Domhofcafé (1. Fasten-Sonntag)

Dienstag, 24. Februar

09.30 Dom
 Rosenkranzgebet und eucharistische Anbetung
 In der Odilienkapelle bis 17.00 Uhr;
 Kommen und Gehen jederzeit möglich

Donnerstag, 26. Februar

19.00 Dom
 Hl. Messe

Freitag, 27. Februar

10.15 Obesunne
 Kath. Gottesdienst
 19.00 Dom
 Kreuzweg

Samstag, 28. Februar

17.00 Dom
 Hl. Messe
 Dreissigster für Saverio Gesualdo Lonigro
 Jahrzeit für Hely und Carl Ruf-Engensperger
 Jahrzeit für Franz und Hedy Herzog-Rupp
 Jahrzeit für Guido Herzog

Sonntag, 1. März

11.15 Dom
 Hl. Messe (Gregorianik), anschl. Anbetung und Domhofcafé

Dienstag, 3. März

07.30 Dom
 Laudes

09.30 Dom
 Rosenkranzgebet und eucharistische Anbetung
 In der Odilienkapelle bis 17.00 Uhr;
 Kommen und Gehen jederzeit möglich

Mittwoch, 4. März

07.30 Dom
 Laudes

Donnerstag, 5. März

07.30 Dom
 Laudes
 19.00 Dom
 Hl. Messe
 19.30 Dom
 Musikalisch gestaltete Anbetung mit Taizé-Gesängen

Freitag, 6. März

07.30 Dom
 Laudes
 10.15 Obesunne
 Ref. Gottesdienst
 19.00 Ref. Kirche Arlesheim
 Ökum. Weltgebetstag, anschl. Imbiss

Veranstaltungen

Mittwoch, 4. März

15.00 Domhof
 Frauentreff

Donnerstag, 5. März

15.00 Domhof
 Vortrag Redog KfV

andere Art und Weise näherbringen. Es braucht dazu ein Handy mit Internetzugang. Start: auf der Höhe des Klosterladens; Dauer ca. 2h; Ende beim Klosterladen. Am Ende kann die wohlverdiente Belohnung im Klosterladen abgeholt werden. Weitere Informationen: kloster-mariastein.ch

Escape Room mal etwas anders

im Kloster Mariastein. Montag bis Samstag nach vorhergehender Anmel-

dung. Kosten: 50 Franken bar vor Ort zu bezahlen. In 60 Minuten (Einführung 5 Minuten) müssen verschiedene Rätsel gelöst werden. Alle Rätsel haben mit dem heiligen Benedikt zu tun. Es ist auch möglich ohne Vorwissen über den heiligen Benedikt die Codes zur Schatztruhe herauszufinden. Dazu gibt es genügend Hinweise und Hilfsmittel. Der Escape Room eignet sich für Gruppen von 6 bis 8 Personen ab 14 Jahren. Auskunft: wallfahrt@kloster-mariastein.ch

Seelsorgeverband Dornach-Gempen-Hochwald

Kontakte

Team

Sekretariat: 061 701 16 33,
sekretariat@dogeho.ch
Bruggweg 106, 4143 Dornach
Sakristan/Hauswart: 079 473 32 87
B. Schweri, Leitung: 061 703 80 40
A. Pasalidi, Priester: 061 706 86 50
W. Müller, Diakon: 061 703 80 42
R. Hagenbach, Familie: 076 805 92 97

Web: www.dogeho.ch

Unsere Verstorbenen

Verstorben aus Dornach ist Franz Kunz-Vögtli. Gott schenke ihm den ewigen Frieden und den Angehörigen Trost und Kraft in der Zeit der Trauer.

Fastenwoche

Fülle der Zeit - erfüllte Zeit?!

Fasten- und Verzichtswochen für Gesunde vom 16. März - 20. März. Ein Angebot der Frauengemeinschaft Dornach – auch für Männer.

Zeit gehört zu den Luxusgütern einer Welt, deren Währung «Zeit ist Geld» lautet. Die Zeit an sich sagt wenig darüber aus, wie wir Zeit empfinden. Wer kennt nicht Sekunden, die sich zu Ewigkeiten dehnen oder Wochen, die wie im Flug vergehen? Wer liebt nicht Eindrücke, in denen Zeit zusammenschmilzt zur Momentaufnahme; die besonderen Augenblicke, die uns wie Sternstunden leuchten. Bei unseren Treffen versuchen wir den Phänomenen der Zeit «Chronos und Kairos» auf die Spur zu kommen. Wir werden mit Tee, Säften, Gemüsebrühe und Wasser nach der Methode Lütznauer/Buchinger fasten. Ein abendlicher Austausch, spirituelle Impulse, der Blick in die Bibel, Meditation, Zeiten der Stille, aber auch Körperübungen tragen dazu bei, dass sich

durch das Fasten Erfahrungen der Lebensfülle einstellen können.

All Jene, die aus unterschiedlichen Gründen nicht in der Lage sind zu fasten, aber auf etwas verzichten möchten, sind zum thematischen Teil der Fastenwoche eingeladen!

Informationen zur Fastenpraxis und die genauen Zeiten unserer Treffen erhalten Sie am Montag, 9. 3. um 19.00 Uhr im Sitzungszimmer des Pfarreiheimes, Bruggweg 106 in Dornach.

Falls Sie jetzt schon wissen, dass Sie mitmachen wollen, schicken Sie Ihre Anmeldung bitte bis zum 12.3. an das Katholische Pfarramt per Mail an sekretariat@dogeho.ch, per Post oder rufen Sie ab 2.3. an.

Claudia Schuler

Friedensgebet für die Ukraine

... und alle Brennpunkte dieser Welt

Zum 4. Jahrestag möchten wir nicht müde werden, dem Ausbruch der kriegerischen Aggressionen in der Ukraine zu gedenken. Wir hören nicht auf, für den Frieden in der Ukraine und in allen Brennpunkten dieser Welt zu beten. **Am Sonntag, den 22. Februar, 17.00 Uhr feiern wir in Dornach, in der Pfarrkirche St. Mauritius, Bruggweg 106 zusammen mit „unsere“ ukrainischen Gäste von Arlesheim und Dornach und ihrem Chor ein Friedensgebet voll Licht und Hoffnung für eine Ukraine und eine Welt im Frieden.** Anschliessend werden alle bei einem ukrainischen Apéro im Pfarreiheim mit allen Sinnen kulinarisch und musikalisch verwöhnt.

Weltgebetstag 2026

«Ich will euch stärken, kommt!»: Weltgebets- tag 2026 aus Nigeria

Am Freitag, den 6. März 2026, 19.00 Uhr in der Kirche St. Mauritius, Dornach laden der Weltgebetstag (WGT) und Frauen aus Dor-

nach, Gempen und Hochwald dazu ein, Kraft und Zuversicht zu tanken. Die Liturgie kommt dieses Jahr aus Nigeria, dem bevölkerungsreichsten Land Afrikas, und stellt das Motto „Ich will euch stärken, kommt!“ in den Mittelpunkt. Frauen aus Nigeria, einem Staat geprägt von kultureller Vielfalt und gleichzeitig grossen Herausforderungen, haben den Gottesdienst gestaltet und uns geschenkt. Anschliessend sind wir eingeladen zum Austausch bei einem Apéro.

Rita Hagenbach

Impression



Erstkommunionkinder 2026 und Täuflinge in der Pfarrkirche St. Gallus, Hochwald am 8.2.2026, Taufferinnerung

Kollekten sind bestimmt

21./22.2. Diöz. Kollekte für finanz. Härtefälle und ausserord. Aufw. u. 28.2./1.3. Lungenliga Schweiz

Gottesdienste

Dornach

Samstag, 21. Februar

15.30 Eucharistiefeier in der Alterssiedlung

Sonntag, 22. Februar

10.45 Eucharistiefeier

17.00 Friedensgebet für die Ukraine und die Welt anschl. Apéro im Saal

18.00 Eucharistiefeier im Kloster

Sonntag, 1. März

10.45 Kommunionfeier, Nachhaltung Sr. Yvonne Schenker

18.00 Taizé-Gebet im Kloster

Freitag, 6. März

19.00 Gottesdienst zum Weltgebetstag Nigeria, anschl. Apéro im Saal

Gempen

Sonntag, 1. März

09.15 Kommunionfeier

Hochwald

Sonntag, 22. Februar

09.15 Eucharistiefeier

Samstag, 28. Februar

18.30 Kommunionfeier

Seelsorgeverband Angenstein

Kontakte

Seelsorgeteam im Seelsorgeverband

Alexander Pasalidi, Pfarradministrator
Annette Jäggi, Pfarreiseelsorgerin
Esther Sartoretti, Religionspädagogin
Carmen Roos, Soziokult. Animatorin
Kuba Beroud, Jugendseelsorger
Florence Saner, Ismail Mahmoud
und Ivo Sprunger, KRSD

Sekretariat Aesch und Duggingen

Brüelweg 2, 4147 Aesch
061 756 91 51
aesch@rkk-angenstein.ch
duggingen@rkk-angenstein.ch

Sekretariat Pfeffingen

Allmendgasse 2, 4148 Pfeffingen
061 751 16 88
pfeffingen@rkk-angenstein.ch

Sakristan/innen

Aesch: C. Fuhrer, 079 514 33 91
Duggingen: I. Girod, 079 761 85 48
Pfeffingen: A. Aragona, 079 310 76 40

Adieu und Danke, Ralf!

Per Ende Februar tritt Ralf Kreiselmeyer seinen wohlverdienten Ruhestand an und wird aus dem Team des Seelsorgeverbands Angenstein ausscheiden. Ralf hat die Stelle als Pfarreiseelsorger im Verband im September 2020 angetreten und über 5 Jahre in teils bewegten Zeiten unser Gemeindeleben bereichert, mit Gottesdiensten und anderen Angeboten. Dafür möchten wir Dir, lieber Ralf, von Herzen danken und Dir für den kommenden Lebensabschnitt alles Gute wünschen.

Auf Wunsch von Ralf wird es keine separate Verabschiedung im Seelsorgeverband Angenstein geben. Stattdessen sind wir Angensteiner*innen herzlich eingeladen am feierlichen Verabschiedungsgottesdienst an Ralfs Hauptwirkungsort in der Kirche St. Stephan in Therwil mit anschliessendem Apéro teilzunehmen. Dieser findet am Sonntag, 1. März um 9:30 Uhr statt und Ralf Kreiselmeyer freut sich, den Einen oder die Andere aus Angenstein an diesem Gottesdienst begrüßen zu dürfen und gemeinsam im Anschluss auf seinen Ruhestand anzustossen.

Im Namen des Teams und des Verbandsrats des Seelsorgeverbands Angenstein

Alexander Pasalidi, Pfarradministrator
Harry Römpf, Präsident des Verbandsrats

Neuigkeiten aus der Wegbegleitung

Seit mehreren Jahren ist im Seelsorgeverband eine Gruppe von Frauen unterwegs, um Besuche zu machen bei Personen die oft allein zu Hause sind. Sie helfen mit, Vereinsamung zu lindern und bringen viel Freude in die Alltage der Personen. Vielen Dank, an alle die sich kümmern. Denn, Vereinsamung und Hilflosigkeit in verschiedenen Lebenssituationen kann mit einer Begleitung von Freiwilligen gelindert werden.

Im Januar haben sieben Begleiterinnen einen Kurs der Landeskirche zur Freiwilligenarbeit erfolgreich abgeschlossen. Dieser Kurs soll ihnen Unterstützung geben bei ihren Besuchen. Nun sind schon drei Begleiterinnen unterwegs in der Wegbegleitung. Sie sind gut gestartet. Machen ihre Erfahrungen und wissen, wohin sie sich wenden können, wenn sie mit Herausforderungen konfrontiert werden. Falls Sie jemanden kennen der eine Wegbegleitung braucht, dürfen Sie sich gerne ans Pfarreisekretariat des Seelsorgeverband Angensteins wenden. Ebenso, falls Sie Interesse haben auch eine Begleitung zu übernehmen. Vielen Dank, dass auch bei uns der Vereinsamung entgegengewirkt wird.

Esther Sartoretti

Fastenaktion 2026



«Wer Saatgut hat, kann Zukunft säen.» Dieser Gedanke steht im Mittelpunkt der diesjährigen Fastenzeit. Saatgut ist mehr als ein paar Körner in der Erde. Es bedeutet Hoffnung, Zukunft, Leben. Saatgut ist – gerade für die Menschen im globalen Süden – entscheidend, um Hunger zu vermeiden und vielleicht sogar zu bescheidenem Wohlstand zu kommen.

Immer in der Fastenzeit – sie beginnt nach der Fasnacht und dauert bis vor Ostern – rufen uns die kirchlichen Hilfswerke Fastenaktion und Heks in Erinnerung, dass wir etwas tun können gegen Hunger und Armut in der Welt. In vielen Ländern erlassen Regierungen unter dem Einfluss von Agrarkonzernen Gesetze, die das traditionelle Saatgut und seine Weiterentwicklung unter Strafe stellen.

Fastenopfer und Heks setzen sich dafür ein, dass die Kleinbauern ihr Saatgut frei verwenden können. Die Werke unterstützen beispielsweise eine jährliche Saatgutmesse in Kamerun, wo Kleinbauern aus zehn Ländern Westafrikas Saatgutsorten austauschen können. Damit sie ihre Zukunft auf ihrem eigenen Saatgut aufbauen können.

Seit Jahrzehnten setzen sich Fastenaktion und Heks, unsere Hilfswerke, in ihren Projekten dafür ein, dass alle Menschen genügend und gesunde Nahrung erhalten. Wir danken Ihnen herzlich, wenn Sie diese Arbeit mit Ihrem Beitrag unterstützen!

Seelsorgeverband Angenstein

Fastenzeit im Seelsorgeverband Angenstein

Welche Veranstaltungen und Gottesdienste finden in der Fastenzeit im Seelsorgeverband Angenstein statt? Alle Informationen finden sie unter:

www.rkk-angenstein.ch/aktuell/fastenzeit-2026 oder QR Code



Im Namen des Seelsorgeverbandes Angenstein

Das Sakrament der Krankensalbung

Die Krankensalbung ist eine Feier, die Menschen stärken und im alltäglichen Leben unterstützen soll, indem ihnen Gottes Beistand zugesprochen wird.

Um das Sakrament der Krankensalbung zu empfangen, muss man nicht sterbenskrank sein. Früher wurde die Krankensalbung fast ausschliesslich kurz vor dem Tod gespendet; deshalb nannte man sie auch «Letzte Ölung». Heute wird sie, in Anlehnung an ein Zeugnis aus dem Jakobusbrief (Jak 5,14f.) sowie den frühchristlichen Umgang mit Krankenöl, immer mehr als heilvolles und aufbauendes Zeichen für kranke Menschen entdeckt.

Am 5. März feiern wir im Alterszentrum eine Eucharistiefeier und die Krankensalbung wird gespendet. Herzlich willkommen!

Esther Sartoretti

Mitgliederversammlung

kath. Frauenverein am Mittwoch, 11. März

Wir laden alle Vereinsmitglieder herzlich zur 151. Mitgliederversammlung am Mittwoch, 11. März ein. Um 18 Uhr beginnt der Gottesdienst in der Kirche, 18.30 Uhr Apéro und Essen, 20 Uhr Versammlung im Pfarreiheim. Um uns die Planung zu erleichtern, bitten wir um eure Anmeldung an Ursi Spaar (Tel. 079 258 30 64 oder su.spaar@intergga.ch). Wer möchte, wird daheim abgeholt und wieder heimgefahren. Wir freuen uns, viele Mitglieds-Frauen am Essen und der Versammlung zu treffen

Vorstand Kath. Frauenverein Aesch

Gespendete Kollekten Januar

Wir danken für folgende Kollekten:

Kinderspital Bethlem	67.20 CHF
Hilfswerk MISSIO	426.57 CHF
Inländische Mission	254.77 CHF
Regionale Caritas	915.45 CHF

Kollekten

22.02.: als diözesane Kollekte für finanzielle Härtefälle und ausserordentliche Aufwendungen

01.03.: für die Schreibstube Rotes Kreuz Baselland

Gottesdienste

Sonntag, 22. Februar

09.30 Aesch

Kommunionfeier mit Aschenweihe mit Norbert Malsbender

Gest. Jahreszeit für: Walter und Rosemarie Plüss-Schmidlin

11.00 Pfeffingen

Kommunionfeier mit Aschenweihe mit Norbert Malsbender

Mittwoch, 25. Februar

09.15 Aesch

Kommunionfeier mit Gabriele Tietze

Donnerstag, 26. Februar

10.15 Aesch

Gottesdienst in der Kapelle des Alterszentrums im Brüel

16.30 Aesch

Rosenkranzgebet

Sonntag, 1. März

09.30 Aesch

Kommunionfeier mit Norbert Malsbender

Gest. Jahrzeit für:

André und Paula Meyer-Stöcklin

11.00 Duggingen

Kommunionfeier mit Norbert Malsbender

Gest. Jahrzeit für:

Louise Dürrenberger-Huber und Kinder und Ludwig Dürrenberger

Mittwoch, 4. März

09.15 Aesch

Kommunionfeier mit Gabriele Tietze

Donnerstag, 5. März

10.15 Aesch

Eucharistiefeier mit Krankensalbung mit Bernhard Schibli in der Kapelle des Alterszentrums im Brüel

16.30 Aesch

Rosenkranzgebet

Freitag, 6. März

09.15 Pfeffingen
Freitagsgottesdienst mit
Gabriele Tietze. Anschliessend
Kaffee & Gipfeli in der Pfarrstube

Veranstaltungen

Dienstag, 24. Februar

09.30 Pfarrhof Aesch, Sprechstunde
KRSD - findet nicht statt

Mittwoch, 25. Februar

09.30 Pfarreiheim Aesch, Minisong
- findet nicht statt

Montag, 2. März

14.00 Pfarreizentrum Duggingen,
Kaffeehock

Dienstag, 3. März

09.30 Pfarrhof, Aesch, Sprechstunde
- Sozialdienst KRSD

Unsere Verstorbenen

† Franz Amherd (Jg. 1940), Pfeffingen
† Sylvia Wüthrich (Jg. 1949), Aesch
† Assunta Notte (Jg. 1944), Aesch
Der Herr schenke Ihnen die ewige Ruhe
und den Trauernden Trost und Kraft.

Aktuelle Anlässe, Kurse und Veranstaltungen
unter lichtblick-nw.ch/rubriken/agenda/



MCI Birstal Arlesheim

Missione Cattolica Italiana del Birstal Pfarreileitung/Missionar

Padre Pasquale Rega SJ
Tel 061 701 40 73 Natel 076 578 92 66

MCI Arlesheim - Sekretariat

I. D'Andrea - isabella.dandrea@kathbl.ch
MCI - Fabrikmattenweg 8 - 4144 Arlesheim
(Postfach 319, 4143 Dornach)

Messaggio tempo Quaresima Papa Leone XIV
Nel messaggio per la Quaresima 2026, "Ascoltare e digiunare" invita a vivere questo tempo come occasione di conversione, rimettendo "Dio" al centro e imparando ad ascoltare la "Sua Voce" e il grido degli ultimi. Le comunità cristiane sono chiamate a un cammino condiviso fondato sull'ascolto della "Parola" e su un digiuno che coinvolga anche il linguaggio, evitando parole che feriscono. Il Papa esorta infine a "disarmare il linguaggio", coltivando gentilezza e responsabilità, perché le parole diventino segno di speranza e pace. *Papa Leone XIV*

Gottesdienste

Mittwoch, 18. Februar

19.00 "Mercoledì delle ceneri inizio della
Quaresima" 18:30 recita Santo
Rosario

Donnerstag, 19. Februar

19.00 Kloster "Cappuccini" Dornach
18:30 Recita Santo Rosario

Samstag, 21. Februar

17.00 Fiechtenkapelle Reinach

Sonntag, 22. Februar

10.00 Kloster "Cappuccini" Dornach

Donnerstag, 26. Februar

19.00 Kloster "Cappuccini" Dornach
18:30 Recita Santo Rosario

Samstag, 28. Februar

17.00 Fiechtenkapelle Reinach

Sonntag, 1. März

10.00 Kloster "Cappuccini" Dornach

Donnerstag, 5. März

19.00 Kloster "Cappuccini" Dornach
18:30 Recita Santo Rosario

Samstag, 7. März

17.00 Fiechtenkapelle Reinach

Sonntag, 8. März

10.00 Kloster "Cappuccini" Dornach

Donnerstag, 12. März

19.00 Kloster "Cappuccini" Dornach
18:30 Recita Santo Rosario

Samstag, 14. März

17.00 Fiechtenkapelle Reinach

Sonntag, 15. März

10.00 Kloster "Cappuccini" Dornach

Agenda

Liturgie

Sonntag, 22. Februar

1. Fastensonntag: Gen 2,7–9; 3,1–7; Röm 5,12–19; Mt 4,1–11.

Sonntag, 1. März

2. Fastensonntag: Tag des Judentums, Schweizer Krankensonntag (Fürbitten). Gen 12,1–4a; 2 Tim 1,8b–10; Mt 17,1–9. Missionen Lauftext – Akzent 2

Veranstaltungen

Zmorge von Frauen für Frauen

Der Frauenbund Basel, Nonnenweg 21, in Basel lädt am **Dienstag, 24. Februar, von 9 bis 11 Uhr**, zu einem feinen Zmorge mit spirituellem Impuls und Segen ein; mit interessanten Gesprächen und Begegnungen. Anmeldung bis zwei Tage vor dem Anlass per Telefon 061 272 35 44 oder per E-Mail info@frauenbund-basel.ch

Frauenweltgebetstag – Nigeria

Der Weltgebetstag Schweiz ist Teil einer weltweiten Bewegung von Frauen aus vielen christlichen Traditionen. Am **Freitag, 6. März**, laden sie alle zum Feiern eines gemeinsamen Gebetstages ein. Ausgewählte Veranstaltungen: **Laufen, Krypta der röm.-kath. Kirche**, Ökumenische Weltgebetstagsfeier mit der Liturgie aus Nigeria um 19.30 Uhr. **Basel, Zwinglihaus**, Weltgebetstagsfeier, 19 bis 22 Uhr. Weitere Informationen: www.wgt.ch

Orgelspiel zum Feierabend

Basel, Leonhardskirche, Freitag, 27. Februar, 18.15 Uhr. Musik von E. Reuchsel, J. S. Bach, J. Caglia und anderen. An der Orgel: Susanne Döll. Kevin Klapka, Flöte.

Basler Madrigalisten – FireAbend

«Kostprobe Johannespassion»

Kulturkirche Paulus, Steinenring 20, 4051 Basel: Ein FireAbend mit den Basler Madrigalisten am **Donnerstag, 12. März, um 18.15 Uhr:** Kommentierte Werkprobe und persönliche Gespräche rund um die Johannespassion von Johann Sebastian Bach, mit Apéro zum Ausklang. Moderation: Raphael Immoos. Vorverkauf online bei Bider & Tanner und an der Abendkasse. www.eventfrog.ch/johannespassion

Erlebbarer Gottesdienste für kleine

Menschen – kostenlose Schulung

Am Samstag, 14. März, von 9 bis 14 Uhr, kann man in Binningen alles zur Gestaltung von Kindergottesdiensten lernen. Das kostenlose Angebot richtet sich an interessierte Eltern, Grosseltern und alle, die sich dieses wichtigen Themas annehmen. Dieses Weiterbildungsangebot wird gemeinsam organisiert von der **Pfarrei Heilig Kreuz Binningen-Bottmingen** und dem Fachbereich Jugend und Familie sowie der Fachstelle für Religionspädagogik der Röm.-kath. Kirche im Kanton Basel-Landschaft. **Anmeldung:** www.jugend.kathbl.ch/projekte/aktuelle-projekte/

Fernseh- und Radiosendungen

Sonntag, 22. Februar

Heilige Messe aus der Pfarrei Absdorf/Erzdiözese Wien. ServusTV 8.55 Uhr
Gottesdienst zur Eröffnung der Misereor Fastenaktion. ARD, 10.00 Uhr.
Filmklassiker: Die Schweizermacher. Das Beamtenduo Emil Steinberger und Walo Lüönd mischt sich heftig und folgenreich ins Privatleben einbürgerungswilliger Ausländer ein. Komödie, 3Sat, 10.45 Uhr.
Sternstunde Kunst: Triegel trifft Cranach im Naumburger Dom. Der Maler Michael Triegel erhält 2020 den Auftrag den zerstörten Mittelteil des

Marienaltars im Naumburger Dom zu gestalten. Weil keinerlei Aufzeichnungen existieren, fertigt er ein neues Gemälde. Kurz nach der Vollendung äussert das Fachgremium der Unesco Bedenken. SRF 1, 12.00 Uhr.

Mittwoch, 25. Februar

rec.: Einsam trotz Familie – Warum fühlen sich Eltern allein? Einsamkeit ist ein Thema bei Müttern und Vätern. Häufig geht sie einher mit sozialer Isolation und kann langfristig zu Depression oder Angststörungen führen. Wie finden Eltern aus der Einsamkeit heraus? Reportage. SRF 1, 21.05 Uhr.

Donnerstag, 26. Februar

Familienfilm: Papa Moll. Ein Wochenende allein mit den Kindern – und schon bricht bei Papa Moll das Chaos aus. Schweizer Film. SRF 1, 15.35 Uhr.

Sonntag 1. März

Katholischer Gottesdienst aus der Kapuzinerkloster-Kirche in Münster, ZDF, 9.30 Uhr.
Gottesdienst aus der Pfarrei Bizau/Vorarlberg. ORFIII, 10.00 Uhr
Sternstunde Religion: Die Forscher Gottes. Naturwissenschaft und Kirche erscheint vielen seit Galileo Galilei als Gegensatz. Doch es gab immer Ordensleute, die sich mit Naturwissenschaft beschäftigen. Der Film porträtiert vier Männer und Frauen, die kirchliches Leben und Wissenschaft verbinden. SRF 1, 10.00 Uhr

Wort für deinen Tag

Telebibel: Tel. 061 262 11 55; www.telebibel.ch

Wort zum Sonntag

Das Wort zum Sonntag jeden Samstag um 19.55 auf SRF 1

Radiopredigt bei SRF

Radio SRF 2 Kultur / Radio SRF Musikwelle: Predigten sonn- und feiertags um 10 Uhr, www.radiopredigt.ch, Tel. 032 520 40 20

Frauenweltgebetstag

«Ich will euch stärken, kommt!»



Am 6. März steht Nigeria im Zentrum des Weltgebetstags. Die diesjährige Liturgie, die wie jedes Jahr von Frauen aus dem Schwerpunktland entworfen wurde, greift das Bibelwort aus Matthäus 11,28 «Ich will euch stärken, kommt!» auf und thematisiert Hoffnung und Entlastung.

Nigeria ist das bevölkerungsreichste Land Afrikas und geprägt von grosser ethnischer und religiöser Vielfalt, die sich in Kultur, Musik, Tanz und im Geschichtenerzählen zeigt. Die Liturgie bringt drei Lebensgeschichten zur Sprache, die persönliche Erfahrungen schildern und einen respektvollen Einblick in das Leben im Land ermöglichen.

Dabei verschweigt der Weltgebetstag Herausforderungen nicht. Themen wie Sklaven- und Menschenhandel, Kolonialgeschichte, Klimawandel und politische Spannungen gehören zur Realität Nigerias. Weltgebetstagsfeiern laden dazu ein, «informiert zu beten und betend zu handeln». Sie wollen die weltweite Gemeinschaft stärken und konkrete Projekte im Liturgieland unterstützen.

Der Weltgebetstag wird in der Schweiz seit 1936 gefeiert und hat dieses Jahr somit 90-Jahr-Jubiläum.

Weiterführende Informationen finden Sie unter: www.wgt.ch



Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
Tel. +41 61 363 01 70
info@lichtblick-nw.ch
Web: www.lichtblick-nw.ch

Redaktion
Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg,
Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia
Berger, Ursula Humburg Davis

Titelbild: Christoph Wider
Bilder Vermischtes: WDPIC Gift Amarachi Ottava,
Eva Blue auf unplash

Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich
bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das
Einwohneramt, Tel. 061 267 70 60, oder online auf
www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: Tel. 061 690 94 44,
mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Update

Präventionsarbeit

2023 wurde die Vorstudie zum sexuellen Missbrauch im Umfeld der katholischen Kirche in der Schweiz veröffentlicht. Das Bistum Basel entwickelte daraufhin ein Schutzkonzept. Die Römisch-Katholische Kirche Basel-Stadt (RKK BS) nahm dieses zur Grundlage und erarbeitete im selben Jahr verschiedene Präventionsmassnahmen, um Missbrauch zukünftig zu verhindern. Jetzt am 10. Februar lud sie zur Medienkonferenz, um über den aktuellen Stand der Präventionsarbeit im Pastoralraum zu informieren.

Als Arbeitgeberin setze die RKK BS bestehende Weisungen konsequent durch und überprüfe regelmässig deren Einhaltung, so Kirchenratspräsident Christian Griss. Ein besonderes Augenmerk liege dabei auf den Anstellungsverfahren. 2025 hat die römisch-katholische Kirche psychologische Eignungstests für angehende Seelsorgende eingeführt. Problematisch bleibe jedoch, dass das Bistum eigenständig über den Umgang mit den Ergebnissen entscheidet. Als Anstellungsbehörde sei man auf vollständige Transparenz des Bistums angewiesen. Die Haltung sei klar: Im Zweifelsfall erfolge eine Absage, wenn die nötige Transparenz fehle.

Sarah Biotti, Co-Leiterin des Pastoralraums, ist es ein Anliegen, dass der Pastoralraum ein sicherer Ort für alle ist. Man pflege daher eine Kultur der Besprechbarkeit: ein Klima, in dem Schwieriges angesprochen, auf kritische Situationen aufmerksam gemacht und Feedback gegeben werden kann. Machtstrukturen sollen hinterfragt werden. Das Thema «Nähe und Distanz» stehe kontinuierlich auf der Tagesordnung – in Leitungssitzungen, als fixer Punkt in jährlichen Mitarbeitergesprächen und auch in Vorstellungsgesprächen. «Es fühlt sich an, als würde es sich immer mehr in unsere DNA einprägen, über Schutzkonzepte zu sprechen», so Biotti.

Die Präventionsbeauftragte Anouk Battefeld hat ein Einordnungsraster für Grenzverletzungen erarbeitet, mit dem die RKK BS arbeitet. Der Kern der erarbeiteten Massnahmen sind verschiedene Weiterbildungskurse, um Mitarbeitende und Freiwillige zu sensibilisieren. Neue Mitarbeitende absolvieren einen verpflichtenden Einführungskurs, der gemeinsam mit der Opferhilfe angeboten wird, für Mitarbeitende und Freiwillige gibt es Sensibilisierungskurse. Gerade in Machtverhältnissen brauche es klare Regeln und frühe Intervention, betont Battefeld. Das Motto: Risiken erkennen, Strukturen klären und Verantwortung verbindlich regeln – verbunden mit Feedbackkultur und Eigenreflexion.

Die Kommunikationsverantwortliche Anne Burgmer, betonte: Schon kleine Dinge im Alltagsverhalten zu ändern, habe systemische Auswirkungen und das könne dazu beitragen, dass Dinge besprechbar würden und so Nähe-Distanz-Verletzungen verhindert werden könnten – und damit letztlich hoffentlich Missbrauch.

Leonie Wollensack

Eine Regel gibt Rhythmus

Sicherlich seid ihr schon einmal irgendwo einer Ordensschwester begegnet. Und wahrscheinlich wisst ihr auch, dass es verschiedene sogenannte Orden gibt, zu denen sie gehören können. Bekannt sind vor allem die Franziskanerinnen, die Dominikanerinnen, die Zisterzienserinnen oder die Benediktinerinnen.

Wir werfen auf dieser Seite einen genaueren Blick auf die Benediktinerinnen.

Woher kommt der Name?

Ihren Namen hat die Ordensgemeinschaft vom heiligen Benedikt von Nursia. Er gründete im Jahr 529, also vor fast 1500 Jahren, das erste benediktinische Kloster, und zwar in Italien. Dort schrieb er seine Regeln auf, die im Ordensleben der Benediktinerinnen und Benediktiner bis heute eine sehr wichtige Rolle spielen.

Wer war die erste Benediktinerin?

Als erste Benediktinerin gilt die heilige Scholastika. Sie war die Schwester des heiligen Benedikt und von ihr heisst es, dass sie das erste benediktinische Frauenkloster gründete, dem sie auch als Äbtissin vorstand.

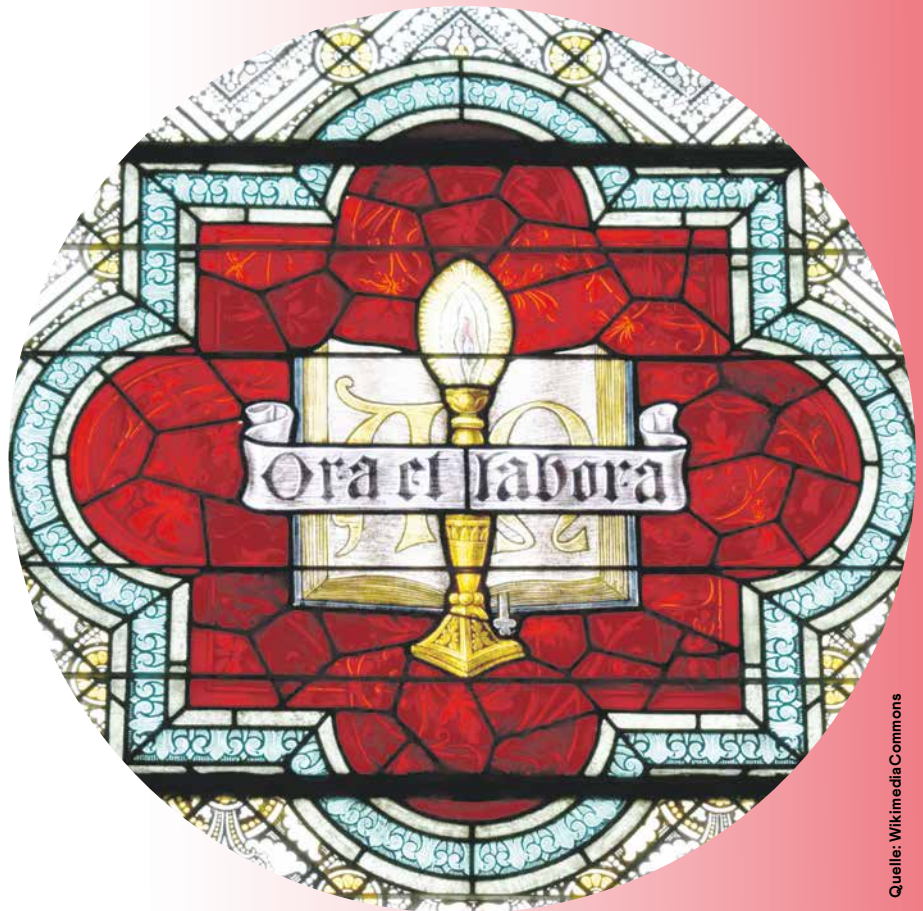
Ein Leben nach der Regel

Die benediktinische Regel ist das Zentrum des Ordens- und Glaubenslebens der Benediktinerinnen. Der bekannteste Satz aus dieser Regel ist «ora et labora», auf Deutsch «bete und arbeite». Das Leben im Benediktinerinnenkloster ist geprägt von der Abwechslung zwischen Tätigkeiten für den Kopf, wie beten, die Bibel lesen und darüber nachdenken, und körperlicher Arbeit, zum Beispiel im Garten.

Leonie Wollensack

Lesetipp für Neugierige

Was bedeutet es, als Benediktinerin zu leben? Und warum entscheiden sich Frauen dafür, ihr Leben im Kloster zu verbringen? Im Buch «Ein gehorsames Leben» lässt die Autorin Esther Vorburger-Bossart 36 Benediktinerinnen selbst erzählen. In Gesprächen berichten sie von ihrem Alltag, von Gemeinschaft, vom Gehorsam und von dem, was ihrem Leben Sinn gibt. Ein Buch für alle, die tiefer in das Leben in Frauenklöstern eintauchen wollen.



Quelle: Wikimedia Commons

Einen Tag in einem Benediktinerinnenkloster könnt ihr euch so vorstellen

Zwischen 5 und 6 Uhr: Das erste Gebet des Tages, das Morgenlob, wird gebetet und gesungen. Anschliessend nehmen sich die Schwestern Zeit zum Beten, Meditieren und in der Bibel lesen.

8 Uhr: Die Schwestern feiern die Eucharistie, das heisst, es handelt sich um einen Gottesdienst, in dem sie zur Kommunion gehen. Nach der Eucharistiefeyer frühstücken die Schwestern.

Vormittag: Die Schwestern gehen ihrer Arbeit im Kloster nach. Manche arbeiten im Garten und jäten Unkraut, pflanzen Blumen oder kümmern sich um Obst und Gemüse, andere arbeiten zum Beispiel in der Bibliothek und sortieren Bücher oder halten die Übersicht über den Bestand aktuell.

12 Uhr: Die Schwestern treffen sich zum Mittagsgebet und gehen dann gemeinsam zum Mittagessen. Typisch ist hier, dass während des Essens komplettes Schweigen herrscht während eine Schwester etwas vorliest, zum Beispiel aus der Bibel oder Tagesaktualitäten. Nach einer kurzen Mittagspause wird noch einmal weitergearbeitet.

17 Uhr: Abendlob. Es folgt das Abendessen und anschliessend bleibt etwas Zeit für Gespräche oder einen Spaziergang.

Zwischen 19 und 20 Uhr: Die Schwestern beten das Nachtgebet, danach gehen sie auf ihre Zimmer.